

Saarbrücken läuft. Die Hardt besteht aus einer Kette von Bergketten, Ruppen und Rücken, die in ihren gefälligen Formen zu einem herrlichen Schmucke der blühenden Landschaft werden. Unzählige Thäler zerlegen den Bergzug in einzelne Glieder. Buchen und Eichen wechseln an den Gehängen derselben mit Fichten und Tannen. Eine Reihe von kleineren Städten fügt sich in die ausmündenden Thäler ein. Fast alle Gipfel sind mit Burgen oder Schlössern oder deren Trümmern gekrönt. Hier stand auf dem Trifels eine Burg, in der die Reichskleinodien deutscher Kaiser aufbewahrt wurden. Hier steigen auf den „Hochbergen“ Trümmerhaufen des Drachensfelsens auf, zu dem einst der kühne Siegfried stieg, um mit selbstgeschmiedetem Schwerte das Untier zu erlegen und in dem Blute desselben seine Haut zu härten. Am Ostfusse der Hardt, in der Vorderpfalz, werden an den niederen Höhen die Reben sorgsam gepflegt. Hoch und reichbesaunt entwachsen sie in dem südlichen Teile dem „schweren“ Boden, bilden geschlossene Laubgänge und schließen noch Gemüsebeete und Grasplätze zwischen sich ein. Niedriger und zarter werden sie in dem nördlichen Teile der Vorderpfalz von Neustadt an auf trocknerem Boden gezogen, geben aber einen um so edleren Wein, der besonders in Deidesheim, Forst, Dürkheim und Ungstein gefeilt wird. Dort, wo sich die Weinberge zum Rheinthale nach Osten hin verflachen, breiten sich reiche Fruchtgebilde aus, in denen der Tabak blüht, der Spargel schießt und der Mais zu Manneshöhe wächst. An breiten Straßen stehen hier stattliche Gehöfte, bei denen der Weinstock am hellenchtenden Giebel und das breite Einfahrtsthor den Wohlstand der Bauern bekunden. Kein Wunder, wenn sich bei solchen Naturgaben inmitten freundlicher Berge und fruchtbarer Weingelände im Stamme der Pfälzer ein lebensfroher, auf werththätige Tüchtigkeit gerichteter, freier Sinn ausprägt. Anders ist die Landschaft am Westabhange der Hardt gestaltet. Hier fällt die grünbewaldete Gebirgskette allmählich ab und geht in eine hügelreiche Hochfläche über, die als Hinterpfalz oder „Westrich“ bezeichnet wird. In dieser bedeckt der Wald noch größere Flächen. Ausgedehnte Wiesen- und Feldmarken begünstigen eine starke Kinder- und Pferdezuucht. An die Hügel lehnen sich kleinere Dörfer an, in denen dürftige Gehöfte mit zerfallenen Thoren und Dächern an unreinlichen Straßen stehen. Denn der Bauer der Hinterpfalz hängt noch allzusehr am alten Betriebe der Landwirtschaft und ist